

chen), und einigen Wiederholungen, die aus dem Aufbau resultieren, ist die sehr quellennahe und akribische Arbeit ein wichtiger Beitrag zur fränkischen Landesgeschichte, aber auch zur zisterziensischen Ordensgeschichte. Ein gutes Register erschließt den Band.  
E. G.

Agnieszka GAŚTOR, Eine Jagiellonin als Reichsfürstin in Franken. Zu den Stiftungen des Markgrafen Friedrich d. Ä. von Brandenburg-Ansbach und der Sophie von Polen (*Studia Jagellonica Lipsiensia* 10) Ostfildern 2012, Thorbecke, 340 S., 40 Taf., 208 Abb., ISBN 978-3-7995-8409-8, EUR 49. – Im Zentrum der detailreichen Berliner kunsthistorischen Diss. stehen zwei Altaraufsätze, beide mit gemalten Stifterbildern, der eine in der Schwanenritterordenskapelle der Stiftskirche St. Gumbert in Ansbach und der andere in der Zisterzienserkirche Heilsbronn, der Grablege der Zollern. Eingegangen wird ferner auf weitere fromme Stiftungen des Fürstenpaares, Glasfenster in St. Sebald zu Nürnberg und in der Pfarrkirche des hohenlohischen Langenburg, ein Sakramentshaus in Crailsheim, ein heute verschollenes Reliquienaltärchen, das beider Sohn Markgraf Kasimir 1523 seinem Vetter Kardinal Albrecht von Brandenburg schenkte, und auf das 1514 errichtete Franziskanerkloster St. Jobst in Bayreuth. Einleitend skizziert G. (vgl. bereits DA 67, 879) S. 13–25 knapp den reichs- und territorialpolitischen Hintergrund der Eheschließung von 1479 zwischen dem 1515 zum Regierungsverzicht gezwungenen zollerischen Markgrafen in Franken, einem Sohn des Kurfürsten Albrecht Achilles († 1486), und der bereits 1512 verstorbenen Tochter König Kasimirs IV. von Polen († 1492).  
K. B.

G. Nina STRICKHAUSEN-BODE / Gerd STRICKHAUSEN, Rekonstruktion der Burg Kronberg im 15. Jahrhundert, *Hessisches Jb. für LG* 61 (2011) S. 15–41, führen ihre im vorausgehenden Band des Jb. für das 14. Jh. vorgelegten Untersuchungen fort (vgl. DA 68, 783), die „große Ausbauphase“ (S. 37) ging nun in kontinuierliche Anpassung an familiäre, politische und militärische Gegebenheiten über.  
E.-D. H.

---

Gordon BLENNEMANN, Die Metzger Benediktinerinnen im Mittelalter. Studien zu den Handlungsspielräumen geistlicher Frauen (*Historische Studien* 498) Husum 2011, Matthiesen, 388 S., Tab., ISBN 978-3-7868-1498-6, EUR 56. – B. widmet sich in seiner Diss. einem Forschungsfeld, das in den letzten Jahren zunehmend in den Fokus geraten ist: der Beziehung zwischen Klöstern und ihrer sozialen Umwelt. Er fragt nach dem Selbstverständnis geistlicher Frauen und ihren politischen und sozialen Handlungsspielräumen als Einzelpersonen sowie als Konvent. Einen besonderen Schwerpunkt legt die Arbeit auf das Spannungsverhältnis zwischen äußeren Erwartungen und inneren, spirituellen Bedürfnissen. Untersuchungsgegenstand der Arbeit sind die drei Metzger Benediktinerinnenklöster Sainte-Glossinde, Saint-Pierre-aux-Nonnains und Sainte-Marie-aux-Nonnains. Die beiden erstgenannten sind in der Merowingerzeit gegründet worden, Sainte-Marie-aux-Nonnains ist eine bischöfliche Gründung im Rahmen der Reformbestrebungen des 10. Jh. Alle drei Klöster waren in die lothringische Reformbewegung eingebunden. Der